

tung der königlichen Finanzen in den Reichen der Krone Kastilien minutiös durchleuchtet, wobei den Forschungen von Miguel Ángel Ladero Quesada eine besondere Bedeutung zuzumessen ist. Die vorliegende, voluminöse Untersuchung, eine an der Complutense zu Madrid angefertigte Diss. unter der Ägide von Ladero Quesada, vervollkommnet das von diesem entworfene Bild der Zusammenhänge im staatlichen Finanzwesen, indem sie für den Raum des Königreichs Toledo jene weitverzweigten Netzwerke aufzudecken versucht, durch die der Unterbau geschaffen wurde, um das durch die Eroberungszüge zunehmend defizitäre Geldwesen, aber auch die finanziellen Grundlagen von Adel und Städten – soweit möglich – zu stützen. Für die zum Teil durch bürgerkriegsähnliche Wirren geprägten Regierungszeiten Johanns II. und Heinrichs IV., aber auch die konsolidierende Epoche Isabellas der Katholischen erstet ein Panorama der Geldwirtschaft und fiskalischen Administration, das unterfüttert ist durch die Tätigkeit jener Vertreter der städtischen Oligarchien, der im adligen und bürgerlichen Milieu verwurzelten Familien mit ihren administrativen Verbindungen und ihrem Zug zur Gründung finanzkräftiger Gesellschaften, aber auch der aus jüdischen und Konvertitenschichten hervorgegangenen Finanzleute und Steuereintreiber, die allesamt zunehmend politischen Einfluss gewannen. Die Argumentationslinie des Vf. führt hin bis zur Einführung der Kopfsteuer um die Wende des 15. zum 16. Jh. sowie ihren finanziellen Auswirkungen auf das Verhältnis zwischen Städten und Krone. Die profunde Studie ist eine wichtige Ergänzung zu den allgemeinen Diskursen über die Auswirkungen des Finanzwesens auf die politische Ordnung, da sie viele abstrakte Überlegungen mit Personendaten unterlegt und so die Beziehungen der städtischen und adligen Machträger sowie weiterer gesellschaftlicher Gruppen zur königlichen Finanzverwaltung, aber auch ihre Wandlungen greifbarer werden lässt. Die entsprechenden Anhänge mit Materialien – Daten, Prosopographien, Listen von Amtsträgern etc. – enthält die beigelegte CD. Allein schon aufgrund ihrer beeindruckenden materialreichen Fülle und ihrer sorgfältigen Verarbeitung von mühselig aus Bergen von Dokumenten und Akten gewonnenen Daten muss der Arbeit der Rang eines zukünftigen Standardwerks zugesprochen werden.

Ludwig Vones

-----

Jews and Christians in Thirteenth-Century France, ed. by Elisheva BAUMGARTEN / Judah D. GALINSKY (The new Middle Ages) Basingstoke 2015, Palgrave Macmillan, 282 S., Abb., ISBN 978-1-137-28719-9, GBP 74,99. – Der Sammelband setzt sich das Ziel, unterschiedliche Perspektiven auf das jüdische und christliche Leben und dessen Entwicklung im Frankreich des 13. Jh. zu bieten; zu diesem Zweck werden einerseits nebeneinander Beiträge zu verwandten „inner-“jüdischen und „inner-“christlichen Themen geboten sowie andererseits zu verschiedenen Aspekten der christlich-jüdischen Interaktion. Das Grundkonzept ist nicht neu, wird aber überzeugend umgesetzt; damit wird der Band auch dem – in der Einleitung explizit formulierten – Ziel gerecht, im Sinne der Interdisziplinarität die „artificial boundaries“ zwischen „medieval